

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Nase“ des Mt. Meletta erreicht wird. Die Südseite des Castelgomberto fällt in steilen, zerrissenen Felsbändern in die von Felsblöcken erfüllte Trümmermulde der Mga. Lora ab. Des Berges Nordflanke ist, besonders in den Oberteilen, in Felsrippen zerpalten, zwischen denen tiefe Risse gähnen. Eine solche, zwischen „Nase“ und Castelgomberto ansetzende Furche führt hinunter zum Wiesenoval der von Wald umrahmten Fontana Tre Pali.

Der Mt. Meletta bildet mehrseitig die Wetterscheide. Von der Poebene aufsteigende warme Luftströmungen schieben sich über die südlichen Berghöhen des Beckens von Asiago dem gewaltigen Karstberge zu. Von Nord und Ost jedoch senden Tirols Ferner eisige Grüße und dunkles Gewölk. Schwerer Regen wechselt mit schneidend kaltem Graupel- oder Hagelwetter. Neuschnee ist rasch vom heißen Hauch des Südwindes und von sengender Sonnenglut verzehrt. So ändert die Witterung in scharfen Gegensätzen unvermittelt ihren Charakter. Diesem nie ruhenden Kräftepiel, diesen andauernden Schwankungen war der Kämpfer unterworfen. Es sollten Tage kommen, an denen der Kampf mit der ungebärdigen Natur die physischen Kräfte, aber auch die Willensstärke aufs höchste beanspruchte.

Nun standen die Truppen, unter ihnen das Regiment, um die Monatswende vor diesem Bergmassiv, das es zu bezwingen galt.

Während die 22. IZD. in der Linie Asiago—Gallio—Mt. Baldo Vorbereitungen für die geplante Fortsetzung der Kriegshandlung in südöstlicher Richtung traf, wurden die hoch aufragenden kahlen Höhen des Melettabergstockes das nächste Angriffsziel der 6. ID., im besonderen der 11. IBrig., Obst. de Brunfaut.

Im Laufe des 31. Mai mußte es sich entscheiden, ob der Feind auf den aus der Val di Campo Mulo aufsteigenden Höhen — besonders auf der Vorbastion des Mt. Meletta, dem Hochrücken des Mt. Meletta di Gallio, und auf Mt. Sbarbatal — sich zur Abwehr einrichten werde. So wurde der 31. Mai in der Hauptsache zur intensiven Aufklärung ausgenützt. Von den beiden 27er-Frontbataillonen war dem auf Mt. Baldo haltenden IV. Baon. die Besitzergreifung des Mt. Meletta di Gallio, dem auf Mt. Cimon stehenden III. Baon. die Festnahme des Mt. Sbarbatal vorgezeichnet. Nach den im Laufe des trüben, regnerischen Vormittages einlaufenden Meldungen hielt der Feind diese Höhen in der Hand, wiewohl nur mit schwacher Kraft. Nachmittags waren sie bereits geräumt.

III/27 war noch in den Abendstunden zum Finanzwachhause im Campo-Mulo-Tale abgestiegen und hatte mit der 11. und 12. Komp. den Raum zwischen dem zur Mga. Campo Cavallo führenden Wege (nächst 1610) und dem Mt. Sbarbatal, den die 12. Komp. erstieg, in die Hand genommen.

IV/27, das nachtsüber stehende Patrouillen auf Mt. Meletta di Gallio vorne hielt, brach am 1. Juni, 3 Uhr morgens, vom Mt. Baldo auf, überquerte das Campo-Mulo-Tal und stieg zum Mt. Meletta di Gallio hinan, den es um 7.30 Uhr früh erreichte.

Man stand nun angesichts des aufragenden Mt. Meletta und seines Trabanten Castelgomberto.

Seit frühmorgens waren Patrouillen daran, Lage und Stärke des Italieners zu erkunden. In den ersten Nachmittagsstunden begannen das III. und IV. Baon. befehlsgemäß die Vorrückung gegen Osten. Das IV. Baon. mußte außerhalb der Waldzone den Abstieg vom Mt. Meletta di Gallio über völlig deckungslose Hänge in ungehemmter Sicht des Italieners auf Mt. Meletta vollziehen. Sohin ging die